

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

19.9.1796 (Nr. 107)

Carlruher

Montags

I 7



Zeitung

den 19 Sept.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 3 Sept. In dem Augenblick heißt es, daß die Franzosen den Venetianern den Krieg erklärt haben. Briefe aus Venedig melden zwar von dieser Kriegserklärung noch nichts, jedoch, daß die Vertheidigungs- und Sicherheitsvorkehrungen täglich vermehrt werden. Außer den bürgerlichen Compagnien, die zu 1 und 200 Mann stark Nachts durch alle Straßen patrouilliren, sind auch alle Lagunen oder Seen und Inseln des adriatischen Meers, die die Stadt umgeben und auf deren 72 Venedig erbaut ist, mit Galeeren, Galioten und bewaffneten Barken besetzt. Indessen haben die Franzosen von den 7 Hauptstädten des festen Lands von Venedig schon Brescia, Bergamo, Vicenza, Verona, Bassano und Crema inne. — Die Transportirungen Ungarischer und Kroatischer Rekruten und Scharfschützen gehen auf Wägen theils nach Böhmen, theils nach Tyrol ununterbrochen fort. Mantua war den 20^{ten} August noch auf zwey Seiten offen. Die Belagerung besteht nunmehr aus 20 000 Mann. Der tapfere General Bucassovich befindet sich nun bey der Armee des Feldmarschall Grafen von Wurmser.

Schreiben aus dem Haag, vom 6 Sept. General Beurnonville hat nunmehr wirklich von dem Directorio zu Paris die Ordre erhalten, das Commando der Belagerung von Ehrenbreitstein zu übernehmen. Da er zugleich Chef der Nord- und der Baltischen Armee ist, so hat er unsern Convent um dessen Zustimmung hierzu ersucht und selbige auch erhalten. Zugleich ist ihm auch bewilligt worden, einen Theil des französischen Subsidiens Corps von 25 000 Mann, welches sich in unserm Sold befindet, mit marschiren zu lassen. Gedachter General hat sich

daher von hier nach Deventer begeben, um das Lager, welches sich diesen Sommer über daselbst befunden, aufzuheben. Auch hat unser Convent am vorigen Freytag bewilligt, daß ein Theil unserer eignen Truppen, welcher bey Romwegen und weiter nach der Gränze kampirt liegen, nach dem Niederrhein aufbrechen. Man glaubt, daß diese Truppen nach Düsseldorf bestimmt sind, um daselbst die Franzosen abzuweisen. — Die französischen Truppen, welche sich noch im Elbischen etc. befinden, ziehen alle zur Maas- und Sambre-Armee nach Franken ab. Die französischen Truppen unter dem General Daendels, welche nebst den Holländern nach den verschiedenen Bestimmungen sich in Marsch setzen, werden über 20 000 Mann betragen.

Nürnberg, vom 8 Sept. Wegen des Hauses Oranien soll Frankreich in Unterhandlungen begriffen und gesonnen seyn, dasselbe wegen den verlorren Besitzungen, Würden und Ansprüchen durch eine sehr beträchtliche Geldsumme auszugleichen, welche allerdings aus holländischen Staatsmitteln dürften bestreiten werden. Es stehen aber diesem Projekt drey wichtige Bedenklichkeiten entgegen, ob es Oranien thun, Preußen zulassen und Frankreich halten wird, weil hier wohl gar keine Garantie eintreten kann. Altem Anschein nach, wird auch der brittische Hof dieser Absicht sich durch Unterhandlungen und Macht widersetzen. — Unter preussischer Vermittlung wird an einem Frieden zwischen Frankreich und Sachsen gearbeitet, bey welchem allerdings die größte Hinderniß seyn dürfte, daß Frankreich sich den Durchzug nach Böhmen bedingen wird; welches in all und jedem Betracht zu äusserst nachtheiligen Consequenzen Anlaß geben

könnte und daher eine Nachsiebigkeit des Churhauses Sachsen nicht zu vermuthen steht.

Donauström, vom 8 Sept. Oeffentliche Blätter versichern, daß die ungarische Nation nun wirklich beschloss'n habe, 70 000 Mann aufs schnellste ins Feld zu stellen. Uebersiebes wird auch noch der Adel aufziehen. Es soll deswegen ein Landtag in Ofen gehalten werden. Schon ziehen Tausende von Freywilligen ins Feld.

Kronberg, vom 11 Sept. Die Festung Königstein ist von den Franzosen noch vor ihrer Retirade größtentheils geschleift worden. Noch den 7ten Abends sprang eine Mine unversehens und zum Unglück der noch daran arbeitenden Mineurs. Es sollte nemlich der tiefe Brannen und die daranstossenden untersten Kasematten gesprengt werden. Bomben und Pulverfässer waren eingelegt und die Mineurs beschäftigt, noch eine Menge Steine darauf zuwerfen, um die Gewalt der Mine dadurch zu verstärken. Die Steine aber gaben durch das Wurfen Feuer und plötzlich sprang die Mine mit einer Heftigkeit, daß davon unfre Häuser dahier erschütterten. Sämliche Mineurs an der Zahl 20, wurden zu kleinen Stücken zerschmettert und man fand nur Hände, Füße, Köpfe u. Noch liegen verschiedne Minen, die nachher nicht mehr konnten gesprengt werden. Uebrigens gieng die diesmalige Retirade einer Kolonne Franzosen sowohl durch Königstein, als auch in hiesiger Nähe vorbei, glücklich vorüber. Durch einen braven französischen Officier wurden hier die Plünderungen und Greuel der vorjährigen Retirade gänzlich abgewendet und weder im Feld noch in diesen 2 Orten das geringste verborben oder geraubt, jedoch haben sehr viele kleine Ortschaften gelitten.

Stuttgart, vom 11 Sept. Aus München meldet man unter dem 7ten dieses, daß mit dem Marsch des Generals Moreau eine große Veränderung vor sich gegangen sey. Entweder mag die Bataille den 2ten dieses bey Würzburg die getroffene Maasregeln dieses Generals abgeändert haben, oder vielleicht hat Feldmarschall Graf von Wurmsfer beträchtliche Mannschafft aus Trol gegen den rechten Flügel der französischen Armee abgeschickt, oder vielleicht ist diese Armee vom General de Latour geschlagen worden, genug man bemerkte, daß Moreau Anstalten zum Rückzug treffe und man schlug sich den 7ten dieses von früh morgens an, an dem Ufer der Isar. — Ein Schreiben aus München vom 8ten dieses bestätigt das so eben geragte und setzt noch hinzu: Wir sind hier in der größten Verstärkung, denn seit gestern Morgen hörte das Kanonen und Mäquetenfeuer erst des Nachmittags auf, um heute Morgen noch weit lebhafter fortzufahren, um 5 Uhr geriet das Holzmagazin in Brand, links an der

Brücke in der Vorstadt, 6 Häuser sind bereits abgebrannt. Zum Glück treibt der Wind die Funken gegen die Isar. Das schöne Dorf Heilhausen jenseits der Brücke, wo die Oesterreicher ihre Stellung haben, ist auch in Brand gerathen. Für die Stadt München werden alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen. — Gestern giengen 600 Mann Kaiserliche Kavallerie während der heftigsten Kanonade 4 Stunden oberhalb München, über die Isar, kamen der französischen Armee in den Rücken und so man, wie es heißt, das Kommissariat, die Kriegskasse, das Hospital Wagen, Pferde, 14 Kanonen weg und giengen auf dem nämlichen Weg wieder zurück, ohne daß die Franzosen sie daran hindern konnten.

Augsburg, vom 11 Sept. Die Bedingungen, unter welchen der Waffenstillstand zwischen den Kurbaierischen Abgeordneten und dem französischen General Moreau, wie man behauptet, abgeschlossen ist, sollen folgende seyn. Baiern soll 15 Millionen Livres baar Geld in 4 Terminen, von 14 zu 14 Tagen der Republik bezahlen, 6400 Pferde, darunter 400 für Kürassiers, 1500 für Dragoner und übrigen Zugpferde liefern, oder für jedes Pferd, das nicht geliefert wird, 600 Livres an Geld bezahlen, 50 000 Centner Getraid, 2 Drittel Weizen, 1 Drittel Roggen, dann 50 000 Säcke Haber und 20 000 Centner Heu in die Magazine der Armee schaffen, ferner 20 000 Paar Schuhe, 15 000 Paar Stiefel, zur Hälfte ganze, zur Hälfte Ungarnsche, 8000 Ueberdecke oder Mäntel und 30 000 Ehlen feines Officiertuch liefern und endlich 20 Gemälde aus den Gallerien zu München und Düsseldorf abgeben. Die obere und untere Pfalz mit Mannheim und das Herzogthum Bergau sollen mit in den Waffenstillstand eingeschlossen seyn.

Hanau, vom 12 Sept. Bey ihrem Abzug aus den Mainzer Gegenden haben die Franzosen zu Rüdesheim die Stränge der Viere von den Kanonen und übrigen Fuhrwerk abgeschnitten und sind zu St. Goar mit den leeren Pferden über den Rhein gegangen. Die zeitberige Besatzung von Mainz ist nicht allein dießseits bis Jockstein vorgeückt, bey welcher Gelegenheit es auf der sogenannten Platte bey Wilsbaden zu einem kleinen Gefecht kam, wo 40 Franzosen zu Gefangnen gemacht wurden, sondern auch auf dem jenseitigen Rheufer sind die Kaiserl. den 9. in Bingen eingedrückt. Die Schiffbrücke von St. Goar sollte anfänglich noch binnem gebracht werden; doch diesem Vorfall aber ward sie nach St. Goar zurückgeführt. Den nemlichen Tag (den 9.) haben die Franzosen die Belagerung von Ehrenbreitstein aufgehoben und sind ebenfalls aus jener Gegend abgezogen. Auch Königstein ist schon seit mehreren Tagen von ihnen geräumt

und die Kanonade, die man neulich hörte, konnte folglich nicht aus jener Gegend kommen. — General Jourdan, der den 7. des Morgens auf seinem Rückzug aus Schlüchtern gezogen war, traf den neimlichen Tag des Abends in Octenberg ein und zog von da des andern Tags weiter nach Weylar und Giesen, wo er sich, wie es allgemein heißt, mit einem Theil seiner Armee gesetzt haben soll. Wirklich heißt es seit einigen Tagen, daß zwischen der Lahn bey Weylar und zwischen Bugbach ein Korps französischer Truppen strebe und die Sache nicht dadurch wahrscheinlich, weil gestern keine Post von Weylar, sondern nur von Friedberg und Bugbach eingetroffen ist. Schon den 9ten war es zu Fauerbach bey Friedberg zu einem kleinen Gefecht gekommen. Das Hauptquartier des Erbprinzen Karls war gestern noch in Windecken, ohnerachtet die Hälfte des Lagers schon des Morgens aufgebrochen war, heute soll dasselbe nach Friedberg kommen. Die Nachricht, die sich leztlich in Frankfurt verbreitet hatte, daß General Duvignot gefangen sey und dahin gebracht werde, muß ohne Grund gewesen seyn, indem Niemand, ohnerachtet alles, um ihn einbringen zu sehen, zusammen gelaufen war, ihn wirklich gesehen hat. Einige behaupteten nachher, er sey nach Mainz gebracht worden; andre aber wollten wissen, es sey nicht Duvignot, sondern Bonnard gewesen. — 17 Bataillons theils Kroaten, theils Ungarn werden der Geschwindigkeit wegen auf Wagen aus ihrem Land nach den östreichischen oder niederösterreichischen Armeen geführt.

Aus der Wetterau, vom 12 Sept. Den 7ten Nachmittags kam die Jourdanische Armee in der Gegend von Nidda an und logerte sich größtentheils zwischen Nidda, Michelau und Unterschmitten. General Jourdan nahm sein Quartier in dem Amtshaus zu Nidda. Die Requisitionen für diese Truppen waren ungeheuer und da sie in der Kürze der Zeit unmöglich geleistet werden konnten, so folgten sie schrecklichen Drohungen. Nidda wurde, mit Ausnahme einiger Häuser, sodann die Dörfer Michelau, Glashütten, Kobden, Unterschmitten, Borsdorf, Gieshüdd, Oberwiddersheim etc. rein ausgeplündert. Glashütten haben die Franzosen bis auf wenige und Ußberg bis auf 3 Häuser niedergebrannt, den Pfarrer in dem lezterwähnten Städtgen, nebst 25 Menschen denderley Geschlechts umgebracht, auch an andern Orten viele Mordthaten verübt und bey dem Abzug den Amtmann Hofmann von Nidda nebst seinem Sohn mit sich geführt, welche jedoch in Bugbach wieder frey gelassen wurden. An der Saline zu Salzhäusen ist viel Unfug verübt worden. Ein edelmüthiger General der Kavallerie kam dem Wert und Det noch zu rechter

Zeit mit 6 Chasseurs zu Hilfe, verlagte überall die einringenden Plünderer mit Säbelhieben und hielt sie bis zum gänzlichen Abzug der Armee ab. — Von Nidda wandte sich die französische Armee gegen die Lahn und den 8. rückte das Hauptquartier des Gen. Jourdan in Bugbach ein, wohin auch General Lejeune den 9. kam. Schon vorher seit dem 3. sah man einzelne Flüchtlinge und Bagage durch diese Stadt kommen und den 7. war ein Artilleriepark von Friedberg angelangt. Der Kommissar Ordonnateur en Chef, Dubreton, machte unermessliche Requisitionen und der Gelderpressungen war kein Ende. Doch ist keine allgemeine Plünderung erfolgt, sondern diese hat bloß einzelne Häuser betroffen. Den 9. gegen Mittag brach das Hauptquartier wieder auf. In dem Amt Hüttenberg haben die Franzosen nicht schonender verfahren. Leihgestern wurde in Brand gesteckt und 100 Häuser brannten nieder. Giesen war den 8. 9. und 10. gesperret. Den 11. Nachmittags um 2 Uhr wurd' es den Kaiserl. Truppen geräumt, nachdem es vorher mit Haubtzen beworfen worden war, woson ein Stall hinterm Stockhaus in Brand gerieth und niederbrannte, einige nahe stehende Häuser aber beschädigt wurden.

Regensburg, vom 12 Sept. Heute Nachts ist ein Kaiserl. Courier von dem bei München stehenden Kaiserl. Truppenkorps hier durch mit der wichtigen Nachricht nach Wien geeilt, die Generale Frölich und Fürst von Fürstenberg hätten die bey München stehende französische Nacht angegriffen, glücklich zurückgeschlagen, 2000 Feinde getödtet oder verwundet, und 1500 zu Gefangne gemacht. General Nauendorf hat durch einen bey Donaauwörth mit dem Fürsten v. Fürstenberg mit einer beträchtlichen Truppen Abtheilung unternommen Uebergang über die Donau diesen Sieg entscheidend gemacht. Er hat die Franzosen bey Jögelstadt muthvoll angegriffen, mit nänhartem Verlust zurückgeworfen und die Rettung entziet. Die Franzosen sind im allgemeinen Rückzug begriffen. Regensburg ist von den tapfern Kaiserl. Truppen besetzt, und die Vereinigung sämmtlicher Korps bewirkt. — Die französische Kolonne, welche uns zu bedrohen schien, ist ebenfalls in voller Retirade und Pfaffenhosen passirt. — Das Nauendorfsche Korps ist heute Nachts um 12 Uhr plötzlich aufgebrochen und im Vorücken begriffen.

Mainz vom 13 Sept. Heute früh drückten die Feinde unsere Vorposten bey Ingelheim wider gegen Finzen zurück. Ritter von Barck mit 30 Husaren waren heute herbey und warmunter mit dem feindlichen Husaren von 200 Kavalleristen, woran leztlich sich wider über die Elb zurückzogen. Inseits über dem Gebirg steht noch alles wie vorgestern. Der feind-

ke Gen. Moreau hat sich am Zollhaus, eine Stunde von Limburg hieherzu, festgesetzt. — Das Hauptquartier des Erzhertogs Karl wurde den 11. Nachmittags in Friedberg erwartet; die Ankunft desselben hat sich aber bis zum 12. verzögert.

Anspach, vom 13. Sept. Vorgestern sollen gegen tausend Mann Franzosen in Eichstädt eingerückt seyn. Wenn diese Nachricht Grund hat, so dürfte es wohl in der dortigen Gegend schon zu einem Handgemenge gekommen seyn, indem den nemlichen Tag das Regiment Nassau Kürassier unweit dieser Stadt vorbeigezogen ist; um seinen Marsch nach Ingolstadt fortzusetzen. Auch von Mannheim sollen mehrere Truppen-Vertheilungen zur Verstärkung der an der Donau stehenden Kaiserl. Königl. Armee dieser Tage abgegangen seyn. Ueberhaupt sind unsre hiesigen Politiker der Meinung, daß die Absicht der Kaiserl. Königl. Befehlshaber dahin zielt, die in Baiern vorgebrungenen Franzosen so zu behandeln wie vom Erzhertog Karl ihren Waffenbrüdern in der Oberpfalz geschehen ist. Die Ausführung dieses Plans soll nur noch dadurch bis jetzt verzögert worden seyn, daß man erst die Ankunft mehrerer aus Böhmen und Oesterreich einherziehenden frischen Truppen auf einem gewissen Punkt abwarten muß, um alsdann den Feind mit allem Nachdruck und von allen Seiten zugleich anzugreifen zu können. Gelingt dieses aber nicht, dann ist freylich nur allzusehr zu befürchten, daß der General Moreau dem General Buonaparte die rechte Hand reichen, somit Tyrol auch verloren seyn wird.

Weglar, vom 13. Sept. Diesen Morgen um 2 Uhr gieng das 5. Tago von hier gewesene französische Hauptquartier, des Obergenerals Jourdan mit 20 Divisionen und Brigade Generalen von hier ab. Um halb 7 Uhr zogen die letzten von dem französischen Nachtrab ganz ruhig hier durch und eine Viertelstunde darnach sprengten bereits die ersten Kaiserl. Truppen von Coburg Dragonern und Blankenstein Husaren in hiesige Stadt. Es wird allgemein versichert, daß General Jourdan seine letzte Stellung jenseits der Lahn behaupten und allda Verstärkungen abwarten wolle. Indessen sind die Kaiserl. Vorposten vor der Stadt jenseits der Lahn bereits in Scharmüßeln mit den Franzosen und haben schon mehrere Gefangne eingebracht.

Niederrhein, vom 13. Sept. Die Besatzung von Ehrenbreitstein ist bis an die Lahn vorgerückt. Von Oberlahnstein, die Lahn hinauf, bis Embs, Nassau, Singhofen, stehen noch die Franzosen, Mariensfels ist rein ausgeplündert. Bey Nastätten steht heute ein großes ansehnliches Kaiserliches Lager. Vorige Woche

haben die Franzosen an die 50 Wägen mit Tuch, Cotun, Waer und allerlei Kleidern über Land von Müdesheim abziehen wollen, all in von einigen Ostschaften säumten die Glocken, die Bauern gesprengten das Kommando, welches die Wagen begleitete und nahmen gedachte Wägen weg und theilten diese Beute unter sich. Die Franzosen, welche noch auf dieser Rheinseite stehen, werden schwerlich den Rhein verlassen, da keine Schiffe noch Rachen mehr auf dieser Seite sind. Gestern ist die St. Goarer französische Besatzung mit 150 Mann vermehrt worden, das Marzieren und die Bewegungen gehen hin und herwärts.

Gleffen, vom 14. Sept. Kaum als die Franzosen am letztern Sonntag von hier abgezogen waren, sprengte schon die Kaiserl. Kavallerie zum Neumeger und Salzerthor heran und machte die hier gelegne französische Kompagnie auf dem Ball größtentheils zu Gefangnen. Hierauf stiegen die vor dem Neulädter Thor und im Heuchelheimer Feld gelegne französische Truppen an, die Stadt etwa eine Stunde lang zu beschleßen, an 30 Kugeln und Handgranaden trafen die Stadt, beschädigten mehrere Häuser und zündeten hie und da. Eine Granade fiel in das Haus des Herrn Kanlers Koch, zersprang und richtete vieles Ungemach an. Durch eine zwischen den beiderseitigen Anführern geschlossene Konvention, wurde aber gegen Rückgabe der französischen Gefangnen, die Vertheidigung der Stadt zugesichert, weil jedoch einige der Gefangnen, welche bereits nach Reiskirchen gebracht waren, nicht sogleich ausgehändigt werden konnten, so warfen die Franzosen, bis dieses erfolgte, noch 3 Kugeln in die Stadt. Das Hauptquartier des Kaiserl. Truppenkorps unter General Gray, Prinz von Oranien und General Elisch, ist hier.

Ulm, vom 14. Sept. Gestern und heute wird vieler französischer Magazine, Haber hier eingeführt, auch fängt man heute an, mitten in der Stadt ungeheure Backöfen zu erbauen. — Es scheint, es wollen sich französische Truppen von Donaunordth, über hier, an der Donau hin gegen Breisgau ziehen.

Augsburg, vom 14. Sept. Eine Division der französischen Armee unter General Ferino, steht seit vorgestern in der Gegend von Friedberg, wo General Moreau sich behaupten zu wollen scheint, obgleich viele Abtheilungen nach der Donau sich huziehen. Ein Korps, das man auf 4000 Mann angibt, steht bey Hanssteten, eine Stunde von hier. Von den Kaiserl. will man wissen, daß sie seit gestern bis Adelhausen vorgerückt sind.

Anspach, vom 15. Sept. Nach dem Inhalt heute hier eingetroffener Briefe aus Augsburg vom 13. dieses sollen die Schwarzwälder Bauern durchaus

die Waffen gegen die Franzosen ergriffen und eine solche Masse von Landknechten unterstützt von einer kleinen Vortheilung Kaiserl. Königl. Truppen bereit: einen glänzenden Sieg über die Franzosen erfochten haben. Sie haben nemlich, nach dem wörtlichen Inhalt seines Schreibens die Franzosen auf verschiedenen Punkten in der Gegend von Bregenz angegriffen, geschlagen und bis Memmingen verfolgt, während dem die Masse der Bauern unterwegs immer neuen Zuwachs erhielt.

Lechstrom, vom 15 Sept. Gestern ist ein starkes Corps Kaiserl. Truppen durch Aichach passirt, das seinen Weg weiter gegen Rhain nahm. — Heute Abends hat sich der größte Theil der Armee des Generals Ferino über den Lech herüber gegen Hausleiten gezogen. — General Moreau soll eine vortheilhafte Stellung bey Donauredt genommen haben.

Mainz, vom 15 Sept. Sichere Nachrichten zu Folge ist die ganze Kaiserl. Königl. Armee an die Bahn vorgeückt. Das Hauptquartier des Hrn. Erzherzogs Carl war heute zu Münster bey Selters und Hr. Feldmarschall Lieutenant von Neu stand zu Kirchberg, 2 Stunden von Limburg.

Sriedberg, vom 15 Sept. Unaufhörlich rollt der Kanonendonner. Auf allen Seiten nöthigen die Kaiserlichen die Franzosen über die Bahn zu gehen, da letztere aber ihre Stellungen behaupten wollen und Verschanzungen aufwerfen, so werden solche durch das deutsche Kanonenfeuer demolirt. Mit den Franzosen sind die Kaiserlichen fast täglich im Gefecht und bringen letztere viele Gefangne nach Weklar ein. Bey Siegen sollen die Bauern einen französischen Geldwagen, von 1 Million Gulden am Werth in Empfang genommen und die reiche Beute unter sich vertheilt haben, auch sagt man, daß sie das in der Deutschenhauskirche zu Sachsenhausen vorhin gestandne kostbare Altartisch, ein fürtreffliches Gemählde von Diazetta in Rom bekommen hätten.

Stuttgart, vom 17 Sept. Aus Worbheim sind über Tiefenbronn Kaiserliche Truppen nach Weilerstadt vorgezogen, wo sie auf dem Feld ein Lager als ihren einstweiligen Sammelplatz schlagen und von da an nach allen Straßen beträchtliche Patrouillen zu Pferd abschicken. Eine derselben, gegen 120 Husaren von Weesey und 30 Uhlanen von Reglewitsch, kam von dem Rittmeister Grafen von Wallmoden angeführt, gestern Vormittag gegen 11 Uhr nach Stuttgart und nahm da, zu Kankstatt, Berg und auf dem Weg gegen Eßlingen noch gestern gegen 200 Franzosen, meistens vom Kommissariat gefangen. Der Oberlieutenant der Husaren, Baron von Waldstätten führte einen, obwohl nur kleinen Theil dieser Patrouille bis 5 Stunden hin,

auf in das Namshal nach Enderbach, wo er viele Gefangne und Beute wegnahm. Der Uhlanenlieutenant Graf Dorset führte einen andern Theil nach Eßlingen. Eine andre kleinere Patrouille demächtigte sich des französischen Spitals auf der Solitude, noch andere waren nach Böblingen und Sindelfingen bis Waldenbuch noch gestern gekommen und überall wurden nicht nur manche Gefangne gemacht, sondern auch beträchtliche Beuten an Wägen, Gepäck, Pferden, Hofhaltgeräthchaften genommen. Auch sah man gestern schon manche Oesterreicher im Neuenbürg oder um zu Fildrennach. Zugleich kam gestern aus der Gegend von Franken eine Kaiserliche Patrouille nach Göppingen, nahm dort französische Wägen, besonders mit Munition und Gefangne und führte sie sogleich zurück auf dem Weg über Gmünd nach Franken.

Mannheim, vom 17 Sept. Gestern Mittag sind 100 etlich und 20 in dem neulichen Gefecht bey Bruchsal gemachte französische Gefangne hier angekommen. Des Abends ist ein 2ter Transport von etlich und 40 Köpfen, die zu Carlsruhe gefangen worden sind, eingebracht worden. Man hat seit einigen Tagen auch mehrere Wägen mit Verwundeten Kaiserl. hier ankommen gesehen. Die Vorposten des Herrn Feldmarschalllieutenant Freyherrn von Petrasch giengen nach den gestrigen Nachrichten bereits bis Bühl. Gernsheim ist aufs neue von den Franzosen verlassen worden, wahrscheinlich um dem bedrohten Kehl zu Hilfe zu eilen.

Oberrhein, vom 19 Sept. Verwichnen Freytag den 16ten dieses Nachmittags war nach eingegangnen Nachrichten in der Gegend von Stosshofen und Schwarzach oberhalb Kastatt zwischen den Kaiserlichen Truppen und den Franzosen ein hitziges Gefecht, man vernahm den Kanonendonner von daher in unsern Gegenden ziemlich deutlich, gestern wurden mehrere Wägen mit verwundeten Kaiserlichen hinunter nach Mannheim geführt, jedoch ist der weitere Erfolg noch nicht bekannt, in dessen sind die Kaiserlichen schon bis Offenburg und Gengenbach vorgeückt. — Dem französischen General Scherb, welcher mit einer Halbbrigade in und bey Bruchsal lag, gelang es noch, vergangnen Mittwoch den 14., an welchem Tag die Kaiserl. in unsre Stadt einrückten, über Ettlingen und Kastatt, durch und in die Gegend von Kehl zu kommen, wo selbst er mit ohngefähr 2300 Köpfen gelagert steht, in der Stadt und Besse Kehl aber soll sich eine französische Besatzung von 3 bis 4000 Mann mit vieler Artillerie und Munition befinden. Beym Anrücken der Kaiserl. war von Straßburg aus für General Moreau's Armee juft wieder ein großer Artillerie-train mit vieler Munition und sonstigen Feldre-

qualsten unterwegs, welcher sogleich wieder rückwärts geführt wurde, bey Offenburg sollen sie jedoch das von 17 Kanonen verlohren haben, welche den Kaiserlichen in die Hände fielen. Nach Aussage mehrerer vergangenen Freytags Nachmittags von Straßburg über Kehl und Offenburg gestern Mittag und vorgestern Abend bey uns eingetroffener Fremden war daselbst alles wegen den glücklichen Progressen der Kaiserlichen in vieler Bewegung, auch erwartete man noch den nemlichen oder den folgenden Tag eine Division neuer Truppen aus dem Innern 10 000 Mann stark. Die große neue zwischen Kehl und Straßburg erbaut werdende stehende bleibende Brücke ist noch nicht fertig, man arbeitet aber eifrigst daran fort. Man bedient sich noch immer der nicht weit davon befindlichen Schiffbrücke. — Gestern hörte man von der Gegend aus Kehl her wieder stark kanoniren: man sagt die Kaiserl. hätten Kehl bereits berennt. Ein weiteres ist noch nicht bekannt.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 30 Aug. Die Fonds fielen gestern wieder um ein beträchtliches und kamen zu dem niedrigen Stand, auf welchem sie gegen das Ende des Amerikanischen Kriegs waren. Die Ursache ist eines Theils die Besorgnisse eines Kriegs mit Spanien, od gleich unsere Regierung so befriedigend als möglich auf die Klagen des Hofes zu Madrid geantwortet haben soll; andern Theils aber das ausgebreitete Gerücht, daß die Franzosen auf eine Landung auf unsern Küsten ernstlich bedacht wären. Folgender Brief lief gestern von Pole ein:

Pole, vom 28 Aug. Diesen Morgen kam ein Courier von Cherbourg mit Gefangnen an. Sie melden, daß eine große Anzahl Kaperschiffe zur See sind; ferner sagen sie, daß man sich längt der Küste von Frankreich auf eine wichtige Expedition rüftet; sie hörten daß zu Brest und in der Nachbarschaft herum, eine außerordentliche Menge Truppen versammelt wäre, um auf gewissen Theilen von Großbritannien oder Irland eine Landung zu machen. — Solche Gerüchte werden wir wohl in der Folge des Herbst noch öfters hören, wenn kein Friede erfolgt. Der von allen Seiten so unglückliche Krieg hat endlich unsere Regierung vermocht, Herrn Hammond mit Unterhandlungs-Vorschlägen auszusenden und den Frieden für eben so notwendig zu halten, als bisher der Krieg gehalten worden ist. Allein die Oppositio spartaner, welche sich über die Siege der Republikaner nicht wenig freuen, behauptet, daß Herr Pitt der Mann nicht sey, welcher Frieden schließen könne, da es in der Geschichte Großbritanniens nichts unbekanntes sey, daß niemals der Minister, welcher den

Krieg anfangt, den Frieden schließt; daß sogleich erst eine Aenderung in der Administration vorgehen müsse, ehe wir Frieden hoffen könnten. — Da sich bey der isigen Lage der Angelegenheiten in Italien und einem zu fürchtenden Krieg mit Spanien, die Insel Korrika schwerlich behaupten ließe, so soll zufolge der Oppositionsblätter in unserm Conseil nicht nur darüber debattirt, sondern auch beschloffen worden seyn, es zu räumen und die daselbst befindlichen brittischen Besatzungen theils nach Gibraltar, theils nach der Insel St. Domingo zur Verstärkung zu schicken, welche Nachricht andre aber noch sehr bezweifeln. Es heißt indessen, daß der Vicelkönig, Sir Gilbert Elliot, von Korrika zurückkomme. — Der Admiral Colpoys, welcher bisher per Brest kreuzte, ist zwar mit seinem Geschwader zum brittischen Haven zurückgekehrt, hat aber daselbst den Admiral Gardner gelassen, um die Bewegungen der französischen Flotte in Brest zu beobachten, welche aus 12 Linien Schiffen und eben so viel Fregatten besteht. Von Plymouth sind noch 2 Linien Schiffe von 74 Kanonen abgegangen, um zu der Eskadre des Admirals Gardner vor Brest zu stoßen. — Herr Pitt hat sich 3 Tage lang auf dem Landsitz des Lord Grenville zu Droghmore aufgehalten. Das spanische Postschiff, welches die Antwort unserer Regierung auf die spanischen Beschwerden und die Depeschen des Marquis de las Casas überbringen soll, liegt zu Falmouth tegefertig. So lange der Gesandte selbst aber noch nicht abreiset, ist noch Hoffnung, daß das Mißverständnis gütlich besehlet wird. — Da einige der russischen Kriegsschiffe, die bisher an unsern Küsten sich aufhielten, Befehl erhalten haben, nach Hause zurückzulehren, so wird das Geschwader des Admirals Macbride mit 4 Linien Schiffen von Chatam aus verstärkt werden. — Nach einer neuerlichen Berechnung beläuft sich die Anzahl der französischen Gefangnen in Großbritannien auf 1 000 Mann, wogegen die brittischen Kriegsgefangnen in Frankreich sich nicht höher als auf 4000 belaufen sollen. — Die Regierung hat an alle Oberantheiler der Grafschaften in Großbritannien und Wallis Befehl ergehen lassen, unverzüglich ein Verzeichniß aller jungen Leute einzuschicken, welche fähig sind, Waffen zu tragen und ihr Alter sowohl als Geschäfte anzuzeigen. Auch werden die Schloßer und Küsten mit Kriegsamunition versehen. — Auch die Jamaikastolte ist nun größtentheils glücklich in unsern Haven angekommen. Die Schiffe dieser der Westindischen, der Ostsee, und der mitteländischen Küstflotte, die in voriger Woche in unsern Haven angekommen sind, betragen über 4 hundert. Fast noch nie sind in einer so kurzen Zeit so viele und aus verschiedenen Gegenden kommende Handelsflotten

in unsern Häfen eingetroffen. Der Werth dieser Flotten wird auf wenigstens 11 Millionen Pfund Sterl. geschätzt. Die Zollabgaben von den Waaren werden dem Schatz ein beträchtliches einbringen. — Admiral Colwood soll nun in kurzem mit einer ansehnlichen Kriegesflotte nach den portugiesischen Küsten und nach Gibraltar absegeln. — Aus Gibraltar wird unterm 19. dieses gemeldet, daß bis dahin keine fremde Kriegsschiffe die Straße passiert wären, daß folglich die von Cadix ausgesegelte spanische und französische Flotte einen andern Cours müßten genommen haben. Sollte die französische Flotte des Admirals Richery die Absicht haben, sich mit der Flotte von Toulon zu vereinigen, so könnte es mit dem Admiral Ferbis, der bey Toulon kreuzt, zum Seegefecht kommen. — Der Befehl, ein neues Emigranten-Corps zu errichten, welches nach Gibraltar oder Westindien bestimmt seyn sollte, ist unerwartet contremandirt worden. — Die Dänische Compagnie ist ist im Begriff, ein Militär-Corps zur Beschützung ihrer Waarenlager zu errichten. Die Officiers sollen aus den Direktoren und die Subalternen aus den andern Personen in den Amteern der Compagnie erwählt werden. — Ist heißt es wieder, daß sich das Parlament gegen den 10. Oct. versammeln werde. — Zum Aufenthalt des Erbprinzen von Würtemberg, den man bald vom festen Land hier erwartet, werden schon im St. James's Pallast die Zimmer zubereitet, welche bisher Prinz Ernst bewohnte, der sich auf einige Zeit nach Rew begiebt.

Schreiben aus London, vom 2. Sept. Man hat hier Nachricht, daß den 19. vor. Monats der zu Madrid befindliche französische Gesandte, Herr Vertanon mit dem spanischen Ministerio eine Allianz unterzeichnet hat, in welcher sich Spanien und Frankreich ihre Besitzungen in Ost- und Westindien garantiren; Spanien auch Portugall dahin bringen will, den Britten die portugiesischen Häfen zu verschließen und Frankreich die Freyheit erhalten soll, in der Campeche-Bay Holz zu fällen. Die holländische Republik soll zum Beitritt dieses Traktats eingeladen werden. Sollte die Garantie der spanischen und französischen Besitzungen in Ost- und Westindien sich auf diejenigen Colonien beziehen, welche Frankreich vor dem Ausbruch des igitigen Kriegs hatte, so scheint der Krieg zwischen Spanien und Großbritannien ganz unnothwendig zu seyn. — Einige hiesige Blätter versichern, unser Gesandte zu Madrid, Lord Bute, habe zu mehr den Auftrag erhalten, von dem spanischen Hof eine peremptorische Erklärung zu verlangen, ob selbiger Willens sey, die französische Invasion und Absichten gegen Portugall zuzulassen und zu begünstigen, oder nicht. Auch machen die hiesigen Oppositionsblätter ist aller-

ley Bemerkungen gegen den spanischen Premierminister, Herzog von Alcudia, dessen bisher gezeigtes System, wie sie sagen, nicht zu dem Titel eines Friedensfürsten passe, den er führt. — Gellera kam der erste Eubote, Herr Fabiani, mit Depeschen des Herrn Hammond von Berlin an, welche das Resultat seiner ersten Conferenz mit Sr. Preussischen Majestät enthalten. Man behauptet, daß seine Negotiationen keinen glücklichen Erfolg versprechen. Zu Ende dieser Woche wird ein geheimes Confeil zu Bournemouth in Gegenwart des Königs gehalten werden, worinn unter andern auch die Zeit der Versammlung des Parlements bestimmt werden wird. Der Herzog von Portland, welcher am Bodagra krank gelegen hat, ist schon abgereist, um auf eine bequeme und langsame Art dahin zu kommen, Herr Pitt, Lord Grenville und Herr Dundas sind häufig beisammen gewesen und zuverlässig ist von ihnen über Maasregeln von der äußersten Wichtigkeit in der igitigen Krise berathschlagt worden. — Von Sunderland ist gestern in Lord's Coffeehouse folgende Nachricht bekannt gemacht worden: „Es thut mir leyd, zu melden, daß das Schiff Phöbus von diesem Haven von zwey holländischen 74 Kanonenschiffen, 2 Fregatten und 3 Cutters auf der Reise von Archangel nach Lerwick gejagt worden ist und daß 9 andre Schiffe von Archangel, die in seiner Gesellschaft waren, alle oder meist weggenommen worden sind.“ — Es ist durch den strengsten Befehl untersagt worden, daß ein Ausländer zu den Kriegs-Seehäfen zugelassen werden soll. — Unsr Seemacht besteht ist aus 619 Kriegsschiffen, worunter 170 Linienschiffe, 25 Schiffe von 50 Kanonen, 206 Fregatten und 218 Schaluppen. In wirklichem Dienst befinden sich 467 Kriegsschiffe, worunter 122 Linienschiffe, 18 von 50 Kanonen u. — Den 11. Juny haben die Franzosen angefangen, den ihnen abgetretenen spanischen Theil von St. Domingo in Besitz zu nehmen. Fort Dauphin ward den 25. Juny von den Spaniern den Franzosen eingeräumt. — Das Corps Freywilliger, welches die Dänische Compagnie errichten läßt, soll aus 2 Regimentern, zusammen aus 587 Mann bestehen. — Aus Philadelphia wird gemeldet, daß endlich die so lange streitigen Forts an der westlichen Gränze von den Britten an Nordamerika abgetreten worden. — Das Egenthum, welches die brittischen Kaufleute zu Lisabon besitzen, wird über 12 Mil. P. Sterl. geschätzt. — Es sind aufs neue nach allen Seehäfen geschickte Befehle zum Matrosenpressen gegeben, da die Schiffe, welche, wie neulich gemeldet ward, zu Bournemouth ansaerüet werden, allein 600 Mann zu ihrer Benennung erfordern. — Man hat hier die Nachricht erhalten, daß unsre aus 10

Schiffen bestehende Archangelsche Convoy von einem holländischen Geschwader, welches aus 2 Schiffen von 74 Kanonen und 2 Fregatten bestand, nahe bey den schottländischen Inseln genommen sey.

Schweiz.

Thur, vom 10 Sept. So eben geht hier die wichtige Nachricht ein, daß die Franzosen im Tyrol nach einer fürchterlichen Aktion, worinn sie den General Duberry und seinen Adjutanten nebst vielem Volk eingeübte, am Ende dennoch durchgedrungen und bis Trient vorgedrückt seyen. Sie sollen bey 5000 Mann gefangen genommen und 15 Kanonen nebst einigen Fahnen erobert haben. (Aus der Augsp. Zeitung.)

Schreiben aus Basel, vom 14 Sept. Der hiesige französische Gesandte Barthelemy erhielt heute aus Italien einen großen umständlichen officiellen Bericht des Divisions-Generals und Oberbefehlshabers des Generalkorps bey der italienischen Armee Berthier an den Regierungs-Bevollmächtigten Gorrau in Novoredo den 19. Fructidor im 4. Jahr (5. Sept. 1796.)

Nach demselben soll den 4. Sept. General Buonaparte über den Feldmarschall Wurmsler an der Etsch, bey St. Marco, Pieta, Posane, St. Marie, Novoredo ic. einen namhaften Sieg erfochten, die kaiserlichen Truppen außer mehreren tausend Todten, Verwundeten und Gefangnen noch 15 Kanonen und 7 Kanonen verlohren haben und die Avantgarde der Franzosen bereits vor Trient stehen. (Dem deutschen Bericht über diesen wichtigen Vorfall sehen wir aber noch entgegen.)

Vermischte Nachrichten.

Privat Nachrichten aus Londen vom 4. Sept. zufolge, welche mit außerordentlicher Belegenheit angekommen, hatte daselbst der Anschein zum Friedensbruch mit Spanien sehr zugenommen. Der spanische Gesandte in Londen, Marquis de las Casas, ließ, wie man versicherte, schon seine Effecten einpacken, um nach Spanien zurück zu kehren. Das Gerücht, daß er schon von Londen abgereist sey, scheint zu vorzueilen zu seyn. Die 3 proCent. Stocks waren auf 54 gefallen. Man erwartete wichtige Resultate von dem großen Confeil, welches zu Weymouth gehalten worden. Das Nähere und Zuverlässige werden die nächsten brittischen Briefe bringen.

Außer dem Allianztractat mit Spanien hat die französische Regierung, dem Vernehmen nach, auch kürzlich noch einen geheimen Tractat mit einer andern großen europäischen Macht geschlossen, dessen Folgen sehr wichtig werden dürften.

Ein Gerücht sagt, daß ein großer neutraler Hof, um seiner Friedervermittlung mehreres Gewicht zu geben, 60,000 Mann zum Marsch beordern werde.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Da der hiesige Bürger und Webermeister Nikolaus Lauer sich von hier mit seiner Familie heimlich wegbegeben hat, so werden alle dessen Glaubiger, welche an ihn selbst oder durch Ueberweisung von dem Maurer Abraham Suchsichen Haus-Käufer eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, auf Montag den 2ten nächst eintretenden Monats Oct. vorgeladen, sich an bemeltem Tag auf dem alhiefigen Rathhaus entweder in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte um so gewisser einzufinden und ihre Forderung rechtmäßig zu erweisen, als sie sonst von der Masse würden ausgeschlossen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 5ten Sept. 1796.

Carlsruhe. Der erste Theil von Raphael Pfau, so wie der erste Theil von der unruhigen Marrone geht mir seit ohngefähr einem Monat aus meiner Lesbibliothek ab, ich bitte die Herren Besitzer dieselbe gegen die Fortsetzungen zu vertauschen.

Christian Friedrich Müller.

Emmendingen. Der in hiesig Fürstl. Burgvogtey als Knecht gestandne, sich aber lehrerhohnen Charfreitag mit diebischer Entwendung der Summe von 223 fl. 24 kr. aus einer herrschaftlichen Cassé, stüchlig gemachte Johannes Bährer aus der Schweiz, wird hiemit vorgeladen, binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen und sich wegen des angeschuldigten Verbrechens zu verantworten, widrigenfalls er für des Diebstahls schuldig angesehen und zur Restitution der entwendeten Summe verbunden erkannt sein. Nahme aber an den Galgen geschlagen und er auf ewig der hiesig Fürstl. Lande verwiesen seyn solle. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 26ten Aug. 1796.

Körteln. Zu der Schuldenliquidation des Bürgerß und Metzgermeisters Johannes Mauz von Dötlingen, sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder Schuld aus der Masse zu fordern haben unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden auf den 3ten Oct. der d. J. bey Verlust aller Ansprache an die Masse und die darinn befindlichen Sachen, in Fürstl. Stadtschreiberey dahier einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 30ten August 1796.